



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

52 (31.1.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237974)

Ein neues Gesetz über die Grund- und Hauptschule

Das Staatsministerium hat unter dem 20. Januar ein weiteres hochwichtiges Gesetz über die Grund- und Hauptschule beschlossen. Die Wirksamkeit des Gesetzes, das im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, beginnt am 1. Jan. 1934. Gleichzeitig damit treten die Vorschriften des Schulgesetzes vom 7. 7. 1919 außer Kraft. Das Unterrichtsministerium wurde mit dem Vollzug des Gesetzes beauftragt.

Die Grund- und Hauptschule hat die Aufgabe, den Jugendlichen auf dem Baugrund von Blut, Boden, Volksgemeinschaft und Religiosität zum charaktervollen deutschen Menschen zu erziehen und ihn zum verantwortungsbewußten deutschen Staatsbürger von blühender Pflanzenerfüllung im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft heranzubilden. Die Grundschule umfaßt die Schuljahre 1-4, die Hauptschule die Schuljahre 5-8. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll in der Grundschule mindestens 20 und höchstens 22 für die einzelnen Klassen betragen. Der Unterricht in der Grund- und Hauptschule wird allen schulpflichtigen Kindern gemeinschaftlich erteilt mit Ausnahme des Religionsunterrichts, sofern die Kinder verschiedenen religiösen Bekenntnissen angehören. Die Schulpflicht dauert acht Jahre.

In jeder politischen Gemeinde soll eine einzelne Grund- und Hauptschule bestehen. Die örtliche Aufsicht über die Schulen wird durch das örtliche Schulamt geführt, dessen Leiter der dienstherrschende Lehrer ist. Zur Bewirtschaftung einer größeren Anzahl von Grund- und Hauptschulen werden Kreis- und Stadtschulämter mit einem Vorstand und der nötigen Zahl von zweiten Beamten bestellt. Als Lehrer der Grund- und Hauptschule darf nur berufen werden, wer die durch besondere Verordnung des Unterrichtsministeriums geregelte Vorbildung besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit tüchtig genug für die deutsche Volksgemeinschaft und den nationalsozialistischen Staat eintritt. Der nichtärztliche Abkammerung oder mit einer Person nichtärztlicher Abkammerung verheiratet ist, darf nicht als Lehrer berufen werden. Lehrer, die mit einer Person nichtärztlicher Abkammerung die Ehe eingegangen sind, sind zu entlassen. Die Schulpflicht, die ein Gemeindeglied ist, sorgt für einen geordneten anderen Schulbetrieb. Der persönliche Schulersatz wird vom Staat, der sachliche Aufwand von der Gemeinde getragen.

Deutsche Hausfrau erfülle deine Pflicht!

Die deutsche Hausfrau ist heute im Dritten Reich mehr denn je die Hüterin deutschen Volkstums. Der Nationalsozialismus will, daß die Hausfrau zu ihrem eigentlichen Berufe zurückkehrt und dort ihre nationale Pflicht erfüllt. Wie kann sie das? Indem sie innerhalb ihres Wirkungsbereiches dafür sorgt, daß deutsche Kräfte, deutsche Arbeit und deutsche Waren überall und zu jeder Zeit den Vorrang erhalten. An erster Stelle wird daher die deutsche Hausfrau, neben dem Grundbesitzer und dem Bauern, zu einer der größten Stützen der deutschen Volkswirtschaft zu werden.

Das alte Sprichwort, daß nur die ausländischen Erzeugnisse gut sind, oder daß sie besser sind als die deutschen Erzeugnisse, muß endlich überwunden werden. Beweis gibt es ausländische Erzeugnisse der Milchwirtschaft, die mit den besten Erzeugnissen unserer Milchwirtschaft konkurrieren können, aber es ist doch nicht so, daß wir in Deutschland keine erstklassigen Erzeugnisse haben. Es sei nur daran erinnert, daß wir in Deutschland eine große Anzahl von Rassefortschrittler, wie z. B. den deutschen Gammelt, deutschen Käse oder den Bayerischen Käse oder auch den dänischen Käse haben, die in vollem Umfang den Weltmarkt mit ausländischen Käse aufnehmen können. Dasselbe gilt für die deutsche Butter. Es darf nicht mehr so sein, daß in Buttergeschäften von der deutschen Hausfrau „aber bitte dänische“ gefordert wird, sondern sie muß im Gegenteil deutscher Butter verlangen. Wenn man bedenkt, daß der Durchschliffenverbrauch an foreign Butter in Deutschland je Kopf und Tag nicht einmal ein Viertel Liter beträgt, so ist das befremdend, wenn man daneben hört, daß in anderen Ländern bis zu einem Liter je Kopf und Tag verbraucht wird. Auch hier läßt sich also viel zu gewinnen der deutschen Landwirtschaft noch abzuwinnen. Verantwortlich die deutsche Hausfrau diese Anforderungen, so kann sie dabei das ergebende Gefühl haben, für den Aufbau des deutschen Vaterlandes überaus viel getan zu haben.

Ein Aufruf des Reichsforschungsleiters

Reichsforschungsleiter Goebbels fordert die zum 31. Januar an die Wissenschaft des deutschen Volkstums zu berücksichtigenden Väter!

Als die Männer und Frauen des deutschen Volkstums! Wir sind heute nationaler als je zuvor, wir sind heute mehr denn je eine Nation. Und diese Nation bedarf der Kraft der Wissenschaft, der Arbeit der Wissenschaftler und der Arbeit der Wissenschaftler. Die Jahre Revolution liegt hinter uns, ein Jahr, in dem wir allen Tugenden der deutsche Volkstums sein Gefühl und seine innere Einheit grandioserweise verkörpert hat. Heute erheben wir nicht als Träger eines ferngelegten, liberalen, kapitalistischen Weltansehens, sondern als Träger des Nationalsozialismus, als Träger der Idee, die mit Ziel und Weg führt. Und das Ziel der Revolution ist ihre Pflicht erfüllt und der Volkstum zu einem stolzen Mannes Volk des Reiches gemacht haben.

Nachdem wir nun Reichsforschungsleiter sind, sind wir die Träger der Idee, die mit Ziel und Weg führt. Und das Ziel der Revolution ist ihre Pflicht erfüllt und der Volkstum zu einem stolzen Mannes Volk des Reiches gemacht haben.

Die Idee der Revolution ist ihre Pflicht erfüllt und der Volkstum zu einem stolzen Mannes Volk des Reiches gemacht haben.

Die Idee der Revolution ist ihre Pflicht erfüllt und der Volkstum zu einem stolzen Mannes Volk des Reiches gemacht haben.

Schafft Lehrstellen!

Leistungssteigerung durch Berufsauflese — Eine Ausstellung im Arbeitsamt

Im Arbeitsamt ist gestern eine Ausstellung von Schülerzeichnungen eröffnet worden, die zeigen soll, welche besonderen Fertigkeiten zu häufigen Verirrungen führen und erkennen läßt, auf welche Weise eine Berufsauflese getroffen werden kann. Im Beisein von Stadtrat Dornmann, Oberstadtrat Vohrer, Schulrat Ged. Professor Dr. Walter, Arbeitsamtsleiter Döring, Handwerkskammerpräsident Stark, den Oberleitern der Mannheimer Innungen und anderer bekannter Persönlichkeiten nahm der kommissarische Leiter des Arbeitsamtes, Herr Rickes, die Eröffnung vor, bei der er

feststellte, daß die Ausstellung von Schülerzeichnungen vorgenommen wurde. Nachdem der Staat große Erleichterungen gewährt, ist es Pflicht der höheren Beamten und Angehörigen, besonders derer, die früher eine Hausgenossin beschäftigten, wieder Mädchen einzustellen.

Die Handwerkskammer kann sehr viel tun, wenn sie überall dort, wo keine Lehrlingslehre zu befürworten ist, eine Aufforderung der Lehrstellenhochzahl beibringt. An die Unternehmer ergeht die Aufforderung, mehr als bisher an die höheren Handelsämter zu denken, die sich durch ihr vom Staat unterhaltenes Studium ein Recht auf Kenntnishaftigkeit erworben haben. Das Arbeitsamt wird schließlich versuchen, die nicht unterzubringenden Verirrten zunächst einmal dem Arbeitsdienst, der Landwehr, dem Wehrdienst und den zu schaffenden Berufsvorbereitungsklassen zuzuführen. Im allgemeinen ist die Anforderung von Arbeitskräften über das Arbeitsamt noch viel zu gering, denn etwa 70 v. H. werden unmittelbar vermittelt. Im Interesse der Leistungssteigerung und der Berufsauflese sollte es Pflicht eines jeden Arbeitgebers sein, die Einteilungen aller Kräfte nur über das Arbeitsamt vorzunehmen. Wenn alles zusammen hilft und Opfer bringt, dann wird das Werk gelingen.

Handwerkskammerpräsident Stark

gab in seiner Eigenschaft als Führer der Mannheimer Handwerkskammer seinen Eindruck über die Ausstellung, daß auf der ganzen Linie ein Optimismus zu erblicken ist, von dem vor Jahresfrist nichts zu sehen und zu spüren war. Aufgabe der Handwerkskammer würde es sein, den jungen Leuten wieder Freude zur Arbeit zu bringen und sie als Lehrlinge aufzunehmen. Es müsse gelingen, alle unterzubringen, die Lust und Liebe zur Arbeit haben. Als noch Herr Rickes aufgesprochen hatte, sprach der Leiter der Ausstellung über die Ausstellung, die er für ein hervorragendes Beispiel in der Reichsgeschichte hält, denn es befinde sich hier ein Stück der Arbeit, die man einem reifen Arbeiter, nicht aber einem Schüler zuordnen würde. Das Arbeitsamt hat sich um dieses Grunde entschlossen, die Ausstellung unentgeltlich der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Der Ausstellungsort am 1. Februar im Arbeitsamt wird bis einschließlich Sonntag täglich von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein. Der Ausstellung der Schülerzeichnungen ist eine kleine Schau angegliedert, die Arbeiten aus dem Gelernten, Schreiner- und Spenglerberuf des Arbeitsamtes zeigt.

Gesunde Eltern und frische Eltern!

Im 1900 wurden noch jährlich zwei Millionen Kinder in Deutschland geboren; heute heute nur noch 100.000 Kinder geboren; nur jede achte Frau hat ein Kind, im Berlin nur jede 17! — Begonnen hat der Geburtenrückgang in den Kreisen der Wohlhabenden und reichen in den Tagen höchster wirtschaftlicher Blüte. Er hat sich fortgesetzt in den Kreisen des Mittelstandes, des gebildeten Arbeitertums und auch bei der Bauernschaft. So können wir heute bei den ergebenden Ehepartnern im deutschen Volk nur noch vom Einkindtypus, selber nur zu oft vom Keimlingskind sprechen. Nur allzu selten finden wir ergebende Familien mit einer unerschütterlichen überdurchschnittlichen Kinderzahl — Dagegen haben noch häufiger, willkürlichfügig begangenen Berechnungen die Kinderverluste.



gen, aus deren Kreisen sich die Fürsorgepflichtigen, die Volksschulen, die Berufsausbildung und die Arbeiter in der Arbeiterklasse, einerseits, und die unerschütterlichen Elemente der Arbeiter und unerschütterlichen Elemente der Arbeiter, andererseits, zur Verfügung zu stellen. Im Interesse der Volksgesundheit des ganzen Volkes, einer Befähigung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit durch frische, unerschütterlichen und unerschütterlichen Elemente der Arbeiter und unerschütterlichen Elemente der Arbeiter, andererseits, zur Verfügung zu stellen. Im Interesse der Volksgesundheit des ganzen Volkes, einer Befähigung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit durch frische, unerschütterlichen und unerschütterlichen Elemente der Arbeiter und unerschütterlichen Elemente der Arbeiter, andererseits, zur Verfügung zu stellen.

Hinweise

Städtische Kunsthalle — Freier Saal. Am Donnerstag und Freitag, 31. Januar, wird Richard Baur, Heidelberg, über: „Deutsche Maler der Romantik“ sprechen.

Was hören wir?

Donnerstag, 1. Februar

- 8.00**: Frühkonzert (Schubert). — **8.15**: Markt am Rathaus. — **8.30**: Im großen Saal und im kleinen Saal. — **9.00**: Die deutsche Musik. — **9.30**: Die deutsche Musik. — **10.00**: Die deutsche Musik. — **10.30**: Die deutsche Musik. — **11.00**: Die deutsche Musik. — **11.30**: Die deutsche Musik. — **12.00**: Die deutsche Musik. — **12.30**: Die deutsche Musik. — **13.00**: Die deutsche Musik. — **13.30**: Die deutsche Musik. — **14.00**: Die deutsche Musik. — **14.30**: Die deutsche Musik. — **15.00**: Die deutsche Musik. — **15.30**: Die deutsche Musik. — **16.00**: Die deutsche Musik. — **16.30**: Die deutsche Musik. — **17.00**: Die deutsche Musik. — **17.30**: Die deutsche Musik. — **18.00**: Die deutsche Musik. — **18.30**: Die deutsche Musik. — **19.00**: Die deutsche Musik. — **19.30**: Die deutsche Musik. — **20.00**: Die deutsche Musik. — **20.30**: Die deutsche Musik. — **21.00**: Die deutsche Musik. — **21.30**: Die deutsche Musik. — **22.00**: Die deutsche Musik. — **22.30**: Die deutsche Musik. — **23.00**: Die deutsche Musik. — **23.30**: Die deutsche Musik. — **24.00**: Die deutsche Musik. — **24.30**: Die deutsche Musik. — **25.00**: Die deutsche Musik. — **25.30**: Die deutsche Musik. — **26.00**: Die deutsche Musik. — **26.30**: Die deutsche Musik. — **27.00**: Die deutsche Musik. — **27.30**: Die deutsche Musik. — **28.00**: Die deutsche Musik. — **28.30**: Die deutsche Musik. — **29.00**: Die deutsche Musik. — **29.30**: Die deutsche Musik. — **30.00**: Die deutsche Musik. — **30.30**: Die deutsche Musik. — **31.00**: Die deutsche Musik. — **31.30**: Die deutsche Musik. — **32.00**: Die deutsche Musik. — **32.30**: Die deutsche Musik. — **33.00**: Die deutsche Musik. — **33.30**: Die deutsche Musik. — **34.00**: Die deutsche Musik. — **34.30**: Die deutsche Musik. — **35.00**: Die deutsche Musik. — **35.30**: Die deutsche Musik. — **36.00**: Die deutsche Musik. — **36.30**: Die deutsche Musik. — **37.00**: Die deutsche Musik. — **37.30**: Die deutsche Musik. — **38.00**: Die deutsche Musik. — **38.30**: Die deutsche Musik. — **39.00**: Die deutsche Musik. — **39.30**: Die deutsche Musik. — **40.00**: Die deutsche Musik. — **40.30**: Die deutsche Musik. — **41.00**: Die deutsche Musik. — **41.30**: Die deutsche Musik. — **42.00**: Die deutsche Musik. — **42.30**: Die deutsche Musik. — **43.00**: Die deutsche Musik. — **43.30**: Die deutsche Musik. — **44.00**: Die deutsche Musik. — **44.30**: Die deutsche Musik. — **45.00**: Die deutsche Musik. — **45.30**: Die deutsche Musik. — **46.00**: Die deutsche Musik. — **46.30**: Die deutsche Musik. — **47.00**: Die deutsche Musik. — **47.30**: Die deutsche Musik. — **48.00**: Die deutsche Musik. — **48.30**: Die deutsche Musik. — **49.00**: Die deutsche Musik. — **49.30**: Die deutsche Musik. — **50.00**: Die deutsche Musik. — **50.30**: Die deutsche Musik. — **51.00**: Die deutsche Musik. — **51.30**: Die deutsche Musik. — **52.00**: Die deutsche Musik. — **52.30**: Die deutsche Musik. — **53.00**: Die deutsche Musik. — **53.30**: Die deutsche Musik. — **54.00**: Die deutsche Musik. — **54.30**: Die deutsche Musik. — **55.00**: Die deutsche Musik. — **55.30**: Die deutsche Musik. — **56.00**: Die deutsche Musik. — **56.30**: Die deutsche Musik. — **57.00**: Die deutsche Musik. — **57.30**: Die deutsche Musik. — **58.00**: Die deutsche Musik. — **58.30**: Die deutsche Musik. — **59.00**: Die deutsche Musik. — **59.30**: Die deutsche Musik. — **60.00**: Die deutsche Musik. — **60.30**: Die deutsche Musik. — **61.00**: Die deutsche Musik. — **61.30**: Die deutsche Musik. — **62.00**: Die deutsche Musik. — **62.30**: Die deutsche Musik. — **63.00**: Die deutsche Musik. — **63.30**: Die deutsche Musik. — **64.00**: Die deutsche Musik. — **64.30**: Die deutsche Musik. — **65.00**: Die deutsche Musik. — **65.30**: Die deutsche Musik. — **66.00**: Die deutsche Musik. — **66.30**: Die deutsche Musik. — **67.00**: Die deutsche Musik. — **67.30**: Die deutsche Musik. — **68.00**: Die deutsche Musik. — **68.30**: Die deutsche Musik. — **69.00**: Die deutsche Musik. — **69.30**: Die deutsche Musik. — **70.00**: Die deutsche Musik. — **70.30**: Die deutsche Musik. — **71.00**: Die deutsche Musik. — **71.30**: Die deutsche Musik. — **72.00**: Die deutsche Musik. — **72.30**: Die deutsche Musik. — **73.00**: Die deutsche Musik. — **73.30**: Die deutsche Musik. — **74.00**: Die deutsche Musik. — **74.30**: Die deutsche Musik. — **75.00**: Die deutsche Musik. — **75.30**: Die deutsche Musik. — **76.00**: Die deutsche Musik. — **76.30**: Die deutsche Musik. — **77.00**: Die deutsche Musik. — **77.30**: Die deutsche Musik. — **78.00**: Die deutsche Musik. — **78.30**: Die deutsche Musik. — **79.00**: Die deutsche Musik. — **79.30**: Die deutsche Musik. — **80.00**: Die deutsche Musik. — **80.30**: Die deutsche Musik. — **81.00**: Die deutsche Musik. — **81.30**: Die deutsche Musik. — **82.00**: Die deutsche Musik. — **82.30**: Die deutsche Musik. — **83.00**: Die deutsche Musik. — **83.30**: Die deutsche Musik. — **84.00**: Die deutsche Musik. — **84.30**: Die deutsche Musik. — **85.00**: Die deutsche Musik. — **85.30**: Die deutsche Musik. — **86.00**: Die deutsche Musik. — **86.30**: Die deutsche Musik. — **87.00**: Die deutsche Musik. — **87.30**: Die deutsche Musik. — **88.00**: Die deutsche Musik. — **88.30**: Die deutsche Musik. — **89.00**: Die deutsche Musik. — **89.30**: Die deutsche Musik. — **90.00**: Die deutsche Musik. — **90.30**: Die deutsche Musik. — **91.00**: Die deutsche Musik. — **91.30**: Die deutsche Musik. — **92.00**: Die deutsche Musik. — **92.30**: Die deutsche Musik. — **93.00**: Die deutsche Musik. — **93.30**: Die deutsche Musik. — **94.00**: Die deutsche Musik. — **94.30**: Die deutsche Musik. — **95.00**: Die deutsche Musik. — **95.30**: Die deutsche Musik. — **96.00**: Die deutsche Musik. — **96.30**: Die deutsche Musik. — **97.00**: Die deutsche Musik. — **97.30**: Die deutsche Musik. — **98.00**: Die deutsche Musik. — **98.30**: Die deutsche Musik. — **99.00**: Die deutsche Musik. — **99.30**: Die deutsche Musik. — **100.00**: Die deutsche Musik. — **100.30**: Die deutsche Musik. — **101.00**: Die deutsche Musik. — **101.30**: Die deutsche Musik. — **102.00**: Die deutsche Musik. — **102.30**: Die deutsche Musik. — **103.00**: Die deutsche Musik. — **103.30**: Die deutsche Musik. — **104.00**: Die deutsche Musik. — **104.30**: Die deutsche Musik. — **105.00**: Die deutsche Musik. — **105.30**: Die deutsche Musik. — **106.00**: Die deutsche Musik. — **106.30**: Die deutsche Musik. — **107.00**: Die deutsche Musik. — **107.30**: Die deutsche Musik. — **108.00**: Die deutsche Musik. — **108.30**: Die deutsche Musik. — **109.00**: Die deutsche Musik. — **109.30**: Die deutsche Musik. — **110.00**: Die deutsche Musik. — **110.30**: Die deutsche Musik. — **111.00**: Die deutsche Musik. — **111.30**: Die deutsche Musik. — **112.00**: Die deutsche Musik. — **112.30**: Die deutsche Musik. — **113.00**: Die deutsche Musik. — **113.30**: Die deutsche Musik. — **114.00**: Die deutsche Musik. — **114.30**: Die deutsche Musik. — **115.00**: Die deutsche Musik. — **115.30**: Die deutsche Musik. — **116.00**: Die deutsche Musik. — **116.30**: Die deutsche Musik. — **117.00**: Die deutsche Musik. — **117.30**: Die deutsche Musik. — **118.00**: Die deutsche Musik. — **118.30**: Die deutsche Musik. — **119.00**: Die deutsche Musik. — **119.30**: Die deutsche Musik. — **120.00**: Die deutsche Musik. — **120.30**: Die deutsche Musik. — **121.00**: Die deutsche Musik. — **121.30**: Die deutsche Musik. — **122.00**: Die deutsche Musik. — **122.30**: Die deutsche Musik. — **123.00**: Die deutsche Musik. — **123.30**: Die deutsche Musik. — **124.00**: Die deutsche Musik. — **124.30**: Die deutsche Musik. — **125.00**: Die deutsche Musik. — **125.30**: Die deutsche Musik. — **126.00**: Die deutsche Musik. — **126.30**: Die deutsche Musik. — **127.00**: Die deutsche Musik. — **127.30**: Die deutsche Musik. — **128.00**: Die deutsche Musik. — **128.30**: Die deutsche Musik. — **129.00**: Die deutsche Musik. — **129.30**: Die deutsche Musik. — **130.00**: Die deutsche Musik. — **130.30**: Die deutsche Musik. — **131.00**: Die deutsche Musik. — **131.30**: Die deutsche Musik. — **132.00**: Die deutsche Musik. — **132.30**: Die deutsche Musik. — **133.00**: Die deutsche Musik. — **133.30**: Die deutsche Musik. — **134.00**: Die deutsche Musik. — **134.30**: Die deutsche Musik. — **135.00**: Die deutsche Musik. — **135.30**: Die deutsche Musik. — **136.00**: Die deutsche Musik. — **136.30**: Die deutsche Musik. — **137.00**: Die deutsche Musik. — **137.30**: Die deutsche Musik. — **138.00**: Die deutsche Musik. — **138.30**: Die deutsche Musik. — **139.00**: Die deutsche Musik. — **139.30**: Die deutsche Musik. — **140.00**: Die deutsche Musik. — **140.30**: Die deutsche Musik. — **141.00**: Die deutsche Musik. — **141.30**: Die deutsche Musik. — **142.00**: Die deutsche Musik. — **142.30**: Die deutsche Musik. — **143.00**: Die deutsche Musik. — **143.30**: Die deutsche Musik. — **144.00**: Die deutsche Musik. — **144.30**: Die deutsche Musik. — **145.00**: Die deutsche Musik. — **145.30**: Die deutsche Musik. — **146.00**: Die deutsche Musik. — **146.30**: Die deutsche Musik. — **147.00**: Die deutsche Musik. — **147.30**: Die deutsche Musik. — **148.00**: Die deutsche Musik. — **148.30**: Die deutsche Musik. — **149.00**: Die deutsche Musik. — **149.30**: Die deutsche Musik. — **150.00**: Die deutsche Musik. — **150.30**: Die deutsche Musik. — **151.00**: Die deutsche Musik. — **151.30**: Die deutsche Musik. — **152.00**: Die deutsche Musik. — **152.30**: Die deutsche Musik. — **153.00**: Die deutsche Musik. — **153.30**: Die deutsche Musik. — **154.00**: Die deutsche Musik. — **154.30**: Die deutsche Musik. — **155.00**: Die deutsche Musik. — **155.30**: Die deutsche Musik. — **156.00**: Die deutsche Musik. — **156.30**: Die deutsche Musik. — **157.00**: Die deutsche Musik. — **157.30**: Die deutsche Musik. — **158.00**: Die deutsche Musik. — **158.30**: Die deutsche Musik. — **159.00**: Die deutsche Musik. — **159.30**: Die deutsche Musik. — **160.00**: Die deutsche Musik. — **160.30**: Die deutsche Musik. — **161.00**: Die deutsche Musik. — **161.30**: Die deutsche Musik. — **162.00**: Die deutsche Musik. — **162.30**: Die deutsche Musik. — **163.00**: Die deutsche Musik. — **163.30**: Die deutsche Musik. — **164.00**: Die deutsche Musik. — **164.30**: Die deutsche Musik. — **165.00**: Die deutsche Musik. — **165.30**: Die deutsche Musik. — **166.00**: Die deutsche Musik. — **166.30**: Die deutsche Musik. — **167.00**: Die deutsche Musik. — **167.30**: Die deutsche Musik. — **168.00**: Die deutsche Musik. — **168.30**: Die deutsche Musik. — **169.00**: Die deutsche Musik. — **169.30**: Die deutsche Musik. — **170.00**: Die deutsche Musik. — **170.30**: Die deutsche Musik. — **171.00**: Die deutsche Musik. — **171.30**: Die deutsche Musik. — **172.00**: Die deutsche Musik. — **172.30**: Die deutsche Musik. — **173.00**: Die deutsche Musik. — **173.30**: Die deutsche Musik. — **174.00**: Die deutsche Musik. — **174.30**: Die deutsche Musik. — **175.00**: Die deutsche Musik. — **175.30**: Die deutsche Musik. — **176.00**: Die deutsche Musik. — **176.30**: Die deutsche Musik. — **177.00**: Die deutsche Musik. — **177.30**: Die deutsche Musik. — **178.00**: Die deutsche Musik. — **178.30**: Die deutsche Musik. — **179.00**: Die deutsche Musik. — **179.30**: Die deutsche Musik. — **180.00**: Die deutsche Musik. — **180.30**: Die deutsche Musik. — **181.00**: Die deutsche Musik. — **181.30**: Die deutsche Musik. — **182.00**: Die deutsche Musik. — **182.30**: Die deutsche Musik. — **183.00**: Die deutsche Musik. — **183.30**: Die deutsche Musik. — **184.00**: Die deutsche Musik. — **184.30**: Die deutsche Musik. — **185.00**: Die deutsche Musik. — **185.30**: Die deutsche Musik. — **186.00**: Die deutsche Musik. — **186.30**: Die deutsche Musik. — **187.00**: Die deutsche Musik. — **187.30**: Die deutsche Musik. — **188.00**: Die deutsche Musik. — **188.30**: Die deutsche Musik. — **189.00**: Die deutsche Musik. — **189.30**: Die deutsche Musik. — **190.00**: Die deutsche Musik. — **190.30**: Die deutsche Musik. — **191.00**: Die deutsche Musik. — **191.30**: Die deutsche Musik. — **192.00**: Die deutsche Musik. — **192.30**: Die deutsche Musik. — **193.00**: Die deutsche Musik. — **193.30**: Die deutsche Musik. — **194.00**: Die deutsche Musik. — **194.30**: Die deutsche Musik. — **195.00**: Die deutsche Musik. — **195.30**: Die deutsche Musik. — **196.00**: Die deutsche Musik. — **196.30**: Die deutsche Musik. — **197.00**: Die deutsche Musik. — **197.30**: Die deutsche Musik. — **198.00**: Die deutsche Musik. — **198.30**: Die deutsche Musik. — **199.00**: Die deutsche Musik. — **199.30**: Die deutsche Musik. — **200.00**: Die deutsche Musik. — **200.30**: Die deutsche Musik. — **201.00**: Die deutsche Musik. — **201.30**: Die deutsche Musik. — **202.00**: Die deutsche Musik. — **202.30**: Die deutsche Musik. — **203.00**: Die deutsche Musik. — **203.30**: Die deutsche Musik. — **204.00**: Die deutsche Musik. — **204.30**: Die deutsche Musik. — **205.00**: Die deutsche Musik. — **205.30**: Die deutsche Musik. — **206.00**: Die deutsche Musik. — **206.30**: Die deutsche Musik. — **207.00**: Die deutsche Musik. — **207.30**: Die deutsche Musik. — **208.00**: Die deutsche Musik. — **208.30**: Die deutsche Musik. — **209.00**: Die deutsche Musik. — **209.30**: Die deutsche Musik. — **210.00**: Die deutsche Musik. — **210.30**: Die deutsche Musik. — **211.00**: Die deutsche Musik. — **211.30**: Die deutsche Musik. — **212.00**: Die deutsche Musik. — **212.30**: Die deutsche Musik. — **213.00**: Die deutsche Musik. — **213.30**: Die deutsche Musik. — **214.00**: Die deutsche Musik. — **214.30**: Die deutsche Musik. — **215.00**: Die deutsche Musik. — **215.30**: Die deutsche Musik. — **216.00**: Die deutsche Musik. — **216.30**: Die deutsche Musik. — **217.00**: Die deutsche Musik. — **217.30**: Die deutsche Musik. — **218.00**: Die deutsche Musik. — **218.30**: Die deutsche Musik. — **219.00**: Die deutsche Musik. — **219.30**: Die deutsche Musik. — **220.00**: Die deutsche Musik. — **220.30**: Die deutsche Musik. — **221.00**: Die deutsche Musik. — **221.30**: Die deutsche Musik. — **222.00**: Die deutsche Musik. — **222.30**: Die deutsche Musik. — **223.00**: Die deutsche Musik. — **223.30**: Die deutsche Musik. — **224.00**: Die deutsche Musik. — **224.30**: Die deutsche Musik. — **225.00**: Die deutsche Musik. — **225.30**: Die deutsche Musik. — **226.00**: Die deutsche Musik. — **226.30**: Die deutsche Musik. — **227.00**: Die deutsche Musik. — **227.30**: Die deutsche Musik. — **228.00**: Die deutsche Musik. — **228.30**: Die deutsche Musik. — **229.00**: Die deutsche Musik. — **229.30**: Die deutsche Musik. — **230.00**: Die deutsche Musik. — **230.30**: Die deutsche Musik. — **231.00**: Die deutsche Musik. — **231.30**: Die deutsche Musik. — **232.00**: Die deutsche Musik. — **232.30**: Die deutsche Musik. — **233.00**: Die deutsche Musik. — **233.30**: Die deutsche Musik. — **234.00**: Die deutsche Musik. — **234.30**: Die deutsche Musik. — **235.00**: Die deutsche Musik. — **235.30**: Die deutsche Musik. — **236.00**: Die deutsche Musik. — **236.30**: Die deutsche Musik. — **237.00**: Die deutsche Musik. — **237.30**: Die deutsche Musik. — **238.00**: Die deutsche Musik. — **238.30**: Die deutsche Musik. — **239.00**: Die deutsche Musik. — **239.30**: Die deutsche Musik. — **240.00**: Die deutsche Musik. — **240.30**: Die deutsche Musik. — **241.00**: Die deutsche Musik. — **241.30**: Die deutsche Musik. — **242.00**: Die deutsche Musik. — **242.30**: Die deutsche Musik. — **243.00**: Die deutsche Musik. — **243.30**: Die deutsche Musik. — **244.00**: Die deutsche Musik. — **244.30**: Die deutsche Musik. — **245.00**: Die deutsche Musik. — **245.30**: Die deutsche Musik. — **246.00**: Die deutsche Musik. — **246.30**: Die deutsche Musik. — **247.00**: Die deutsche Musik. — **247.30**: Die deutsche Musik. — **248.00**: Die deutsche Musik. — **248.30**: Die deutsche Musik. — **249.00**: Die deutsche Musik. — **249.30**: Die deutsche Musik. — **250.00**: Die deutsche Musik. — **250.30**: Die deutsche Musik. — **251.00**: Die deutsche Musik. — **251.30**: Die deutsche Musik. — **252.00**: Die deutsche Musik. — **252.30**: Die deutsche Musik. — **253.00**: Die deutsche Musik. — **253.30**: Die deutsche Musik. — **254.00**: Die deutsche Musik. — **254.30**: Die deutsche Musik. — **255.00**: Die deutsche Musik. — **255.30**: Die deutsche Musik. — **256.00**: Die deutsche Musik. — **256.30**: Die deutsche Musik. — **257.00**: Die deutsche Musik. — **257.30**: Die deutsche Musik. — **258.00**: Die deutsche Musik. — **258.30**: Die deutsche Musik. — **259.00**: Die deutsche Musik. — **259.30**: Die deutsche Musik. — **260.00**: Die deutsche Musik. — **260.30**: Die deutsche Musik. — **261.00**: Die deutsche Musik. — **261.30**: Die deutsche Musik. — **262.00**: Die deutsche Musik. — **262.30**: Die deutsche Musik. — **263.00**: Die deutsche Musik. — **263.30**: Die deutsche Musik. — **264.00**: Die deutsche Musik. — **264.30**: Die deutsche Musik. — **265.00**: Die deutsche Musik. — **265.30**: Die deutsche Musik. — **266.00**: Die deutsche Musik. — **266.30**: Die deutsche Musik. — **267.00**: Die deutsche Musik. — **267.30**: Die deutsche Musik. — **268.00**: Die deutsche Musik. — **268.30**: Die deutsche Musik. — **269.00**: Die deutsche Musik. — **269.30**: Die deutsche Musik. — **270.00**: Die deutsche Musik. — **270.30**: Die deutsche Musik. — **271.00**: Die deutsche Musik. — **271.30**: Die deutsche Musik. — **272.00**: Die deutsche Musik. — **272.30**: Die deutsche Musik. — **273.00**: Die deutsche Musik. — **273.30**: Die deutsche Musik. — **274.00**: Die deutsche Musik. — **274.30**: Die deutsche Musik. — **275.00**: Die deutsche Musik. — **275.30**: Die deutsche Musik. — **276.00**: Die deutsche Musik. — **276.30**: Die deutsche Musik. — **277.00**: Die deutsche Musik. — **277.30**: Die deutsche Musik. — **278**

Achtung! Inventur-Verkauf!

Auf welche Hausfrau wirkte diese Ankündigung nicht wie ein Befehl zum Kaufen? „Billig“ und „ausragende Preise“, das sind die Zauberformeln, denen auch die gleichgültigsten unter ihnen allmählich unterliegen. Vom Wunsch zur Tat — vom Wägen und Prüfen bis zum getätigten Kauf — ist dann nur noch ein kleiner Schritt. Der Kaufmann, der in mehr oder minder starkem Maße die Hausfrauen aller Klassen und Schichten in den Vorweihnachtswochen ergriffen hatte und der am Heiligen Abend seinen Abschied nahm, ruhte nur scheinbar, um beim Anblick der bewunderten Plakate und Angelen von neuem aufzubrechen.

Sie, liebe Sie nicht, lieber Hausfrau, Sohn oder Bruder, über diese angeblich „rein weiblich“ gewordene, Ihre Gattin, Mutter oder Schwester, die sich so mit dem ihr zur Verfügung stehenden hart verdienenden Einkommen einrichten muß und deren Wirtschaftsbuch als unsichtbarer Zeitspruch die Anstrengung trägt: „Wie komme ich aus?“ führt sich ja nach in Ihre Interesse in den Inventur-Käufen. Denn jene Sorte von Frauen, die in der Arbeit, Kleiderkauf in Kauf, schließlich mit einer Grammatikplatte oder fast Porzellan mit einem Bilderrahmen, weil so „edelhaftig“, nach Hause kommen, ist wohl doch zu den Seltenheiten zu zählen.

Die zierliche und tüchtige Hausfrau wird jedenfalls niemals in leeren Regalen verfallen und um des Kaufes willen kaufen, sondern nur solche Käufe tätigen, die im Haushalt vorhandene Mängel füllen helfen. Wo aber wären die trotz des hinter uns liegenden Weihnachtsfestes nicht vorhanden?

Sie wird, wie ein Feldherr, einen genauen Schlachtplan aufstellen und darauf alles verzelfen, was an Ergänzungsgütern gebraucht wird, und zwar am besten alphabetisch geordnet, nach vorheriger Beschichtigung des Wagens, Kleider- und Küchenschrankes. Dabei auch gleich genau eingeteilt: drinnen, notwendig, nützlich und in einer Sonderperiode: besondere Wünsche, in der alle jene Dinge verzeichnet werden, die nicht unter den eigentlichen Bedarf fallen, sondern, wie modische Kleinigkeiten, Schmuck, Bücher, Bilder, Vasen, dem mehr oder minder stark ausgedehnten Kulturbedürfnis des Einzelmenschen entsprechen.

Am Ende dieses Einkaufsplanes wird die unerschöpfliche Hausfrau nach vorheriger Erkundungsrundung durch die Stadt ihre Einkäufe in die Vorweihnachts-Rochmittagsstunden der ersten Tage verlegen, da an diesen ja, wie die Erfahrung lehrt, noch nicht alle jene Herrlichkeiten „verkauft“ sind, die verlockend hinter feierlichen Schaufenstern strahlen und bei ihrer „Fensterpromenade“ bereits heimlich von ihr vorgemerkt wurden.

Jedenfalls sollte jede Hausfrau, deren Mittel es nur einigermaßen erlauben, sich an der „Inventur-Schlacht“ beteiligen, denn so handelt sie auch an ihrem Teile im Sinne der nationalen Regenern. Hilft nicht nur Warenlager räumen, sondern auch wieder füllen und trägt damit indirekt ebenfalls zur Arbeitsbeschaffung bei.

Heißes Wasser und kalte Jahreszeit

Es ist noch nicht ergründet, ob allgemein heißes oder kaltes Wasser den Körper mehr abspüren vermag. Aber einige Vorzüge des heißen Wassers während der kalten Jahreszeit sind nicht fortzulassen. Ein heißes Bad ist, wie die Japaner herausgefunden haben, das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskrankheiten. Je heißer man es vertragen kann, um so besser. Selbst wenn man unmittelbar danach, leicht bekleidet, in den Schnee geht, soll der

Schnittblumen richtig zu behandeln

Ein paar nützliche Fingerzeige

Seien wir ehrlich: beim Anblick aller abgeschneittenen Blumen, vor allem solcher, die besonders schön, kostbar oder selten sind, steigt bewußt oder unbewußt das Bedauern in uns auf, daß diese Schönheit so vergänglich ist, daß die Blumen so wenig haltbar sind. Die schönste, reizvollste Pflanze in der Entwicklung der Pflanze, das Blühen, möchten wir festhalten, so lange als möglich verlängern, um uns daran freuen zu können. Vor allem im Winter, wenn die Natur in tiefem Schlummer liegt, schätzen wir die geschneittenen, getriebenen Blumen mit ihren leuchtenden Farben, ihrem köstlichen Duft, und haben in dieser Zeit ganz besonders den Wunsch, die oft kostbaren Blüten so lange als möglich frisch zu halten. Denn darum schneiden wir ja die Blumen vom Stiel, trennen sie von der Wurzel, die sie ernährt, um sie am und zu haben in ihrer Schönheit. Leider aber gehen wir längst nicht so pfleglich mit ihnen um, wie wir es tun müßten, um dies Ziel zu erreichen.

Vor allem müssen wir daran denken, den Blüten den Wasseranschub zu sichern, den sie zu ihrer Erhaltung unbedingt brauchen. Deshalb gilt als erste Regel: löse den Faden, der die Stengel verbindet, damit jeder für sich im Wasser steht. Bringe die Blumen zunächst in ein tiefes, großes Gefäß mit Wasser, damit sie sich richtig vollsaugen können. Ordne sie dann erst in die passenden Vasen oder Schalen und besichtige dabei alle Blätter, die ins Wasser reichen, sie würden schnell in Fäulnis übergehen. Auch Laubtriebe, die neben den Blüten am gleichen Stiel sitzen, sind zu entfernen, da das kalte Wasser verdunstet, das der Blüte entgegenwärt.

Wollen wir ganz sorgsam arbeiten, dann nehmen wir das Verschneiden unter Wasser vor, die Wunde ist etwas größer, aber sie heilt schneller. Ueberlegen wir: sobald irgendein Stroh, eine Blüte vom Stiel oder von der Wurzel getrennt wird, ist die Verbindung mit dem Zellengewebe der Pflanze unterbrochen, die durch den im Innern herrschenden Druck den nötigen Wasseranschub liefert. Die Blume weilt, wenn wir ihr nicht einen Ersatz stellen. Durch den Schnitt werden die feinen Kanäle im

Innern der Pflanze geöffnet, es dringt Luft ein, die die Kanäle verstopft und dem nachströmenden Wasser den Weg erschwert. Schneiden wir unter Wasser, so kann die Luft nicht eindringen, das Wasser kann unbehindert bis in die Spitzen der Pflanzenteile emporsteigen; die so behandelten Blumen werden also länger haltbar sein.

Wir müssen weiter sorgen, das Verschleimen und Verfaulen der unteren Stengelteile zu verhindern, frische Zellen können kein Wasser mehr aufsaugen, deshalb schneiden wir die Stiele an jedem Morgen von neuem an und erneuern das Wasser. Bei holzigen Stengeln, beispielsweise bei Flieder, rikt man auch die braune Rinde für Ueberprüfungen mit einer kleinen Handsäge ab, die meisten Blumen sehr dankbar, vor allem Rosen, die sehr wasserbedürftig sind. Freibleiender und Chrysanthemem sind in ihren Blüten sehr wasserempfindlich, sie bräunen und faulen leicht und sind deshalb nicht anzu-sprechen.

Alle getriebenen Blumen, besonders auch Orchideen, fühlen sich am wohlsten in temperierten, also nicht eiskaltem Wasser. Orchideen gelten für teuer. Sie sind es nicht, wenn Sie überleben, daß sie 3-4 Wochen haltbar sind, wenn sie vor Zugluft bewahrt werden. Besonders günstig stehen sie in der Vitrine — ein lebendiges Kunstwerk unter toten. Wenn Alpenveilchenblumen lange haltbar sein sollen, dann durchlöcheren Sie jeden Stiel mit einer Stecknadel — Sie werden staunen über den guten Erfolg. Raibulmen sind besonders in Schalen zu halten, ihr Gift, das Conosarin, teilt sich dem Wasser mit und ist anderen Blumen nicht zuträglich.

Wird gewordene Blumen erholen sich meist wieder, wenn sie frisch angeschnitten, in feuchtes Seidenpapier gewickelt und tief ins Wasser gestellt werden. Das wir jeder Blume die passende Wase geben, ist wohl schwerverträglich, nur dann kommt ihre Schönheit recht zur Geltung. Einheit zwischen Blume und Wase ist oberstes Gesetz. In die flachen Schalen können wir gut feuchten Sand geben und darin lose die Blumen bedecken, auch feuchter Torfmüll tut die gleichen Dienste. Martha Schmidt-Theile.

Deutsche National-Gerichte

Die Arbeitsgemeinschaft zum Einbau der Volksernährung hat sich die Aufgabe gestellt, die Nationalgerichte der verschiedenen Gegenden Deutschlands, deren Rezepte sowie alle Kochbücher, Ernährungs- und Kochfitten zu sammeln und dem Volke zu erhalten, die in der Verflüchtigung und Entwurzelung des Volkstums der früheren Jahre verloren zu gehen drohen. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich an die Landwirtschaftskammern mit der Bitte gemeldet, ihr Mitteilung über die Ernährungswesen des Volkes in den verschiedenen Landbezirken zu machen und dabei, wenn möglich, zugleich die Rezepte der Nationalgerichte mitzuteilen. Dazu schreibt in der „Zeitschrift für Volksernährung“ in einem „Brot und Boden“ beistellenden Aufsatz Dr. Max Winkel wie folgt:

Die Pflanze wächst auf ihrem Boden, und der Boden gibt ihr für ihr Leben, was sie braucht. Aber nicht jede Pflanze wächst auf jedem Boden, sie ist an verschiedene Vorbereitungen hinsichtlich Bodenart, Feuchtigkeit und Klima gebunden. Auch wird endlich einmal der Boden erschöpft sein, die Nährwerte sind im Laufe der Zeit von der Pflanze aufgenommen worden und in die Nahrung von Tier und Mensch übergegangen. Diese Nahrungstoffe müssen ersetzt werden, der Boden muß mit den Stoffen und Kräften gebildet werden, die unserer Nahrung später wieder zugute kommen sollen. Hochwertige Nahrung erzeugt hochwertigen Menschen, sie vermag nicht Masse und Geschlecht zu beeinflussen, wohl aber Konstitution und Lebenskraft. So sehen wir, daß aus dem richtig gepflegten Boden die Pflanze als hochwertige Nahrung des Menschen hervorgeht und dessen Leben und Kraft ausmacht. Das ist eine naturwissenschaftliche Erkenntnis, die von den Menschen leichtsin übernommen wird — wie wenig sind sie aber der Tragweite dieser Verknüpfung von Natur und Mensch, Brot und Boden bewußt.

Die Frau als Polizist



Rik Mary Allen

Die Kommandantin der in England bestehenden weiblichen Polizei, einer privaten Schutzorganisation für Ispahbedürftige Frauen, salutis kürzlich Berlin.

Schlenderhohn. Das ist ein Getränk, das Kranke gesund und schwächliche Menschen kräftig macht. — Wegen Schlaflosigkeit, nervöse Ueberregung, Ermüdungshände ein Glas heißes Janderwasser mit einigen Tropfen Zitronensaft. In kleinen Schindeln getrunken führt es eine schnelle Rekonvaleszenz herbei.

Aus der Schule

Die Kinder sollen die berühmte Geschichte von dem entlaufenen Sklaven Andros wiedererzählen. Julia schildert die Szene im Circus also: Der Löwe trat brüllend in die Arena. Als er Andros erblickte, sprang er gleich freundlich auf ihn zu und legte ihm das Gesicht. Das zusehenden Römer hatten das Gegenteil erwartet.

Die Jugend muß sich auch mit auslassen über „Die Freuden der Jagd“. Walters Arbeit enthält folgende Sätze: „Wenn im Herbst die Blätter von den Bäumen fallen, nimmt der Jäger seine Flinten und geht in den Wald. Dort legt er sich auf den Bauch. Das nennt man Anstand.“

Körper völlig unempfindlich gegen das Eindringen von Kälte sein, weil die Poren sich dann sofort schließen und die Wärme im Körper zurückhalten. Heißes Wasser bei Kopfschmerzen, die durch Wind, langen Aufenthalt im Freien hervorgerufen sind, geben die Schwestern als vorzügliches Heilmittel an. Das Gesicht wird geölt, ein dickes Tuch in heißes Wasser getaucht, aufgewunden, über das Gesicht gelegt und solange darauf gelassen, bis sämtliche Dämpfe entwichen sind. Schon bei der dritten Wiederholung klingen die Kopfschmerzen, auch Neuralgien, ab. Heißes Wasser gegen Schnupfen kennen die Engländer in folgender Anwendung: In ein tiefes Schälchen werden 2 Teelöffel Kamperpulver geschüttelt, darauf wird heißes Wasser gegossen. Von einer Papierrolle reißt man die Spitze so weit ab, bis man die Nase hineinstecken kann und steuert die Kamperdämpfe langsam ein. Das Mittel soll unerschütterliche Wirkungen haben. — Heißes Wasser gegen Hals- und Kopfschmerzen nennt der deutsche Bauer als bestes Hausmittel, wenn es in Verbindung mit Schokolade gebraucht wird. Sobald sich Hals- und Kopfschmerzen zeigen, trinke man morgens und abends 1 Tasse Schokoladenmilch mit einem Eßlöffel voll

Das Schubert-Klavier

Von Herbert Trübner

Mein Onkel meiner alten Schreibstube war ich auf eine kleine Blechschale gestoßen. Die enthielt nichts als ein kleines, vergilbtes Beinpflättchen, eine Erinnerung an meine erste „große Liebe“. Und das war so angehängt:

Wir wohnten einen Sommer über in der Hinterstraße, in der „Goldriedmühle“, wo einst Franz Schubert seine bekannten Klavierseder geschrieben hat. Auch die große Linde — am Brunnen vor dem Tor — steht noch dort. Oberhalb der Wipfel dieses Baumes lag unser Zimmer. Ich war damals zehn Jahre alt.

Eines Tages besaßen wir neue Zimmernachbarn: eine Dame mit einem schwarzen Haar, das ich sehr liebte. Ich liebte die Frau auf den ersten Blick, und beim nächsten Mittagessen waren wir schon befreundet. Bald aber hatte ich einige Redenbühler, die entweder gleich in der „Goldriedmühle“ oder aber in der nächsten Umgegend wohnten. Sie wichen bald nicht von der Seite, so daß ich nie ungehindert mit ihr allein sein konnte.

Da hatte eines Tages einer meiner Nivalen den Einfall, daß jeder, der Frau liebte, ihr ein besonders originelles Geschenk beibringen müsse. Der Sieger sollte das Recht haben, drei Wochen lang mit Frau zusammen zu bleiben. Alle, auch Frau, waren mit dieser Lösung einverstanden.

Ich geriet mir den Kopf. Geld hatte ich nicht viel und überdies müßte es ja etwas sehr Originelles sein. Da kam mir ein Zufall zu Hilfe. An einem feuchten, regnerischen Tag sperrten wir in der geschlossenen Veranda, in der ein altes Klavier stand. Es schien, daß Schubert selbst noch auf ihm gespielt hätte. Nach dem Essen setzte ich ein Fräulein mit Frau am Klavier und schlug ein paar Takte an. Es klang zwar ziemlich verstimmt, aber der Nimbus des Romantischen machte die Sache doch reizvoll. Frau war ganz entzückt über dieses alte Klavier, schlug ihre Hände oft und oft vor Freude zusammen und war

legte ich das vergilbte Beinpflättchen hinein. Es sah wirklich sehr hübsch aus.

Mit festem Herzglopfen überreichte ich Frau das Glas und sagte ihr von meinem nächsten Belegungs. Sie lachte sehr, bedankte sich und gab mir einen Kuß auf die Wange. Entschieden konnte sie sich noch nicht, weil ich die anderen mit den Geschenken noch nicht eingekauft hätte. Aber ich war schon sehr überglücklich.

Am nächsten Tage, als ich ohnungslos mit meiner Mama von einem Spaziergang zurückkam, stand vor der „Goldriedmühle“ ein großer Wagen, auf dem ich ein neues, wenn auch zerlegtes Klavier bemerkte. Nicht weit davon aber sah Frau auf einer Bank und weinte bitterlich. Als sie sah, daß ich auf sie zukam, sprang sie auf, und ehe ich mich verlor, warf sie mir etwas Kleines, Hartes ins Gesicht — das Beinpflättchen. Dann schrie sie mich noch während an und lief heulend davon.

Was war geschehen? Wald sollte ich erfahren. Die Wirtskleute hatten sich entschlossen, ein neues Klavier zu kaufen. Sie hatten es schon längst wegen der vielen Sommergäste tun wollen. Das Schubert-Klavier hatten sie demselben Händler verkauft, der den Erlös gleich vom Verkaufserlös des neuen Klaviers abzog. Einige Sommergäste hielten die Wirtskleute für verrückt, daß sie eine so kostbare Antiquität wie ein Schubert-Klavier, direkt verschleuderten. Da machte sich nun die Wirtin erklären. Es sei gar kein Schubert-Klavier, sondern ein ganz wertloses altes Klavier. Das Märchen, daß noch Franz Schubert auf dem Klavier gespielt hätte, sei von ihrem Schwager, der einmal hier auf Besuch weilte, in angelegelter Sprache verbreitet worden und hätte sich so herumgeprochen, daß noch viele Jahre später Leute kamen, um das „Schubert-Klavier“ zu besaßen. Sie, die Wirtskfrau, habe aus Geschäftsrücksichten die Wahrheit nicht aufgedeckt.

Ihr mich war also alles verloren. Frau würde mich keines Bildes mehr; was sollte ihr auch ein nummecht ganz wertloses Beinpflättchen? Jemand ein dummes Junge, der Frau einen bunten, hand-

gemalten Wandteppich schenkte, gewann den Preis und durfte drei Wochen lang mit ihr ungehindert bleiben. Ich war so frohlos, daß ich nicht einmal zu dem Sommerfest ging, für welches Ined das neue Klavier eigentlich angeschafft worden war. Durch die geöffnete Veranda sah ich, daß Frau heute besonders reizend ausah.

Das vergilbte Beinpflättchen aber, das mir Frau ins Gesicht geworfen hatte, trug ich viele Jahre mit mir herum, bis ich es eines Tages in die kleine Blechschale verpackte. Und jetzt feiert es seine Auf-erhebung.

Inventur 1934

Hat der Kaufmann Geld und Güter brav durch die Bilanz gebracht, sind beruhigt die Gemüter, kommt die Zeit der Schadenhüter: es wird Inventur gemacht!

Alles, was an Winterfäden in Regal und Fach sich hat, hat dem Frühling Platz zu machen, der das Vie mit seinem Lachen von den kalten Preisen taut!

Dies ist das Signal für Frauen! Wenn die Presse verzehnd fließt, haben in den deutschen Gauen alle unsere lieben Frauen plötzlich nichts mehr anzuzieh!

Und sie strömen in den Läden, und sie tümmeln Stoff zu Haut! Und der Kaufmann kratzt den Faden seiner Fäden: Fort mit Schwaden, es ist Inventur-Verkauf!

Er verschleudert mit Entzücken Kleid und Out und Strumpf und Schuh, in die Frauen zu bealiden — Und die Gemüther brücken jenseit beide Augen zu! Bau-Bau.



Mode vom Tage



Unjere Modelle:

Was bietet der diesjährige Inventurverkauf?

- Nr. 2668. Größe 42. Kasackkleid mit Anedel-Tasche; Rod mit vorderer Cassidestricke.
- Nr. 2670. Größe 44. Hochschlender Mantel aus Diagonalfest mit großen Knöpfen.
- Nr. 2671. 10-12 J. Mantel aus Hirschhaartier Stoff mit schmalen Kragen und Ubergürtel.
- Nr. 2672a. Größe 44. Hemdbluse mit Umlegekragen und farbiger Stoffe.
- Nr. 2672b. Größe 44. Vierstücker Rod aus kreisdiagonalgestreiftem Stoff.
- Nr. 2673. 4-6 Jahre. Bluse für Knaben mit aufgeschlagenen Taschen; dazu einlebe Hose.
- Nr. 2674. 6-8 Jahre. Mädchenbluse; mit langer Kravatte; dazu Höschen mit festlichen Faltenstreifen.
- Nr. 2675. Größe 42. Feinschleif mit Federknoten gefürnt. Hochschlender Kragen. Fern Rod mit unten in der vorderen Mitte ein halbkreisförmig aufgeschlagen.
- Nr. 2676. Größe 44. Hemdbluse mit kurzem Schol. Raglanärmel und Vliese-Borstur. Fern Rod mit in der vorderen und hinteren Mitte eine gegenläufige Falte eingelegt.

(Kleidern sämtlicher Artikel und Illustrationen verbunden)



„Gelegenheitskauf“: dies magische Wort mit dem zanderhaften Klang verleiht bei unseren Sparjahren, praktischen Frauen seine Wirkung nicht. In zahlreichem Wechsel die Mode unterliegt, desto modernere Kleidungsstücke sind im Ausverkauf erhältlich. Wir erleben in jeder Saison, das bestimmte Moderrichtungen, auf die sich die einschlägigen Geschäfte einstellen, nicht durchzuführen vermögen. Solche meist in vorzüglicher Beschaffenheit vorräthigen Waren werden dann knapp an der Einkaufspreisgrenze abgegeben. Die heutige Frau beherrscht die hohe Modenkunst und alle damit im Zusammenhang lebenden wirtschaftlichen Betrachtungen in kaum bemerkbarem Maße. Wird ein solch besonderes modernes Stück gekauft, so hat das keine guten Gründe. Die Käuferin betrachtet im Stillen, das sie es noch einige Zeit unversehrt tragen, dann aber in einer weit schon beim Einkauf ins Auge gefassten Weise zu ändern wird. Hierbei spielt die Erwägung, ob die Umarbeitung allein oder mit fremder Hilfe durchgeführt werden soll, eine wesentliche Rolle. Auch ein Selbstfärben läßt sich bei weichen, dünnen Stoffen ermitteln.

In diesem Jahre sind sehr viele Kleider und Mäntel mit fast verbreiterten Schultern im Ausverkauf zu sehen. Wie leicht sich hierbei eine Veränderung durchführen läßt, leuchtet ohne weiteres ein. Für geschickte Hände ergibt sich wohl kaum ein Problem. Oft kann das Kürzere einer verbreiterten Watteeinlage oder Kermelrolle genügen, um die übertriebene Modenrichtung auf das normale Maß zurückzuführen. Auch die Güte mit herrenartigen Hügen und Kniffen gefalten den Frauen nicht. Sie werden jetzt ganz billig abgegeben. Daß sich die Kniffe durch Dampf ohne weiteres entfernen lassen, ist bekannt. Da im nächsten Jahre wieder diese Pelzmäntel als führende Modenrichtung gebracht werden sollen, legt man die dunklen Pelze im Augenblick kräftig heraus. Dazu kommt die bereits fast vorgeschrittene Jahreszeit, die zu den gleichen Erwägungen zwingt. Pelzjoden, Muffe, Pelzmützen und Kravatten sind jetzt sehr vorzuziehen zu haben.

Ganze Berge an Strickkleidung liegen festend zum Kaufe angedrückt. Die winterlichen Farben, wie dunkelgrün und weinrot, und die für den Winterport berechneten Modelle werden jetzt gerade verschleudert. Hier kann getrost angegriffen werden. Auch die vielen Mäntel, Kleider und Röcke aus lodenartigem Stichelhaartuch, fanden zu Anfang der Saison nicht genügenden Absatz. Man verkauft sie zu überlichen Preisen an. Dasselbe gilt von Stoffen, die zu eleganten Abendkleidern

dienen. Belour-Tüchlein, Seidenlamm und die schönen Seiden in verführerisch und farblicher Musterung können allgemein preiswert erstanden werden.

Wollene Heberkräftungen

Des Winters Würze ist — wenigstens auf modischem Gebiet — die Wolle. So sehr haben wir uns an das weiche, mollige wollige Material gewöhnt, daß wir es kaum noch wegdenken können — und wollen. Aus Wolle werden die nettesten Dinge gefärbt, gestrickt. Es gibt Krimmer- und Perkanerwolle, Bouclé- und Bloodwolle, Weiche, feste Wollfäden, die in der Verarbeitung zur großen Klebfähigkeit gebräuen können. Modisch beliebt sind

die Schulterkragen

die zu jedem Kleid Verwendung finden können. Sie werden sowohl auch angefertigt, wie beispielsweise an Westen. Gern verwendet man zwei Farben, immer wie eine Linie mit einer dunklen kombiniert. Dadurch lassen sich sehr hübsche Effekte herausheben. Die gestrickten Schulterkragen werden modisch so vollkommen aus, daß man sie auch zu Kostümen und

Nähwinke

Stoffbrüche in Seide werden mit etwas Spiritus befeuchtet und nicht gedrückt, dann sind sie völlig unsehbar.

Trennkellen in empfindlichen Stoffen befeuchtet man mit etwas Kreosolmineralöl, sie verschwinden dadurch völlig, falls nicht dieses Verfahren zu wiederholen.

Stoffabfälle und alte Kleider verwertet man nicht durch Verkauf an den Lumpensammler, sondern durch Schneiden in schmale Streifen, aus denen jeder Bandweber billig die sogenannten „Fiedersteppiche“ anfertigt.

Rattenlöcher in Wolstoffen kopft man, indem man von einer unsehbar Stelle einige Fäden ausgezogen werden, diese kaltartig verknüpft, in das Loch gefüllt und mit einem Klebefleischchen von links festgedrückt werden.

Gute Trennwasser erhält man aus alten Blätterzettelchen. Man schneidet die Hände vor Verletzungen, indem man um eine Schneide ein Stück Pappe deckt legt und dieses mit einem Drucktopf, der durch den Karton und das mittlere Ringloch greift, befeuchtet.

Verdammte Nähmaschinen reinigt man mit Petroleum und läßt sie dann wieder mit lauwarmem Wasser reinigen.

Mänteln unkenntlich, ob sie aus Persaner-Krimerwolle oder aus einem einfachen Faden gefertigt werden. Nicht zu vergessen ihre Ergänzung.

Die Wäsche, in Boxform

gern in Ölfarbe hergestellt.

Handschuhe mit hohen Manschetten

Pullover in Häfelarbeit mit gestricktem Rand, damit der Pullover recht gut sitzt, und dann die vielen schönen Bekleidungen. Hier wird von der übereinstimmenden Farbgebung abgesehen, indem man zwei ganz entgegengelegte Farben zusammenbringt. Die Kerne oder der Schal sind Träger eines kontrastierenden Farbgebanten. Krügen und Varetts hingegen sind einfarbig mehr beliebt, und nur ein kleiner Akzent verleiht die Regung zur Zweifelhelligkeit. Häufig wirkt eine weiße Kasack, der mit Schwarz abgesetzt ist. Unterärmel und Hand sind schwarz, genau ist die Kasack mit schwarzen Knöpfen besetzt. Das ein

Schwarzer Rod, der in Strickarbeit

hergestellt ist und den gleichen Knospfdruck trägt wie die Kasack.

Der Treibriemen an der Nähmaschine muß knapp sitzen, man reinigt ihn mit Petroleum.

Herrenwäsche muß sehr sorgfältig angebeutert werden; man bekommt dazu fertige Heubehälter und für Weinsieder fertige Heubehälter, die einfach anzunehmen sind, zu kaufen.

Weiche Herrenwäsche-Manschetten werden leicht zusammengesetzt und umgedreht, so daß das Gefälle nun innen ist. Man kaufe bei guten Dandies sofort ein zweites Paar Manschetten mit.

Verfälschte Schultern an Herrenhemden kann man mit dem Ende des rückwärtigen Hemdteilchen ausbessern, dort genügt auch ein Stück künstlicher oder weicher Stoff.

Dann gewordene Damenwäsche unterlegt man vor dem Stopfen mit Tüll, dann hält sie noch lange.

Abgerostete Ränder von Damenwäsche kann man mit buntem Watte einfüllen.

Alte Rebanierwäsche kann man noch zu lustigen Besteln zum Wäscheaufbewahren umverwerten.

Größere Löcher in Handtüchern usw. werden mit einem Stück Verbandgaze, das ringförmig angeknüpft wird, unterlegt und dann mit Twist zugestrichelt. Das erleichtert die Arbeit sehr.

Guter Rat ist billig

Kein heißes Brot im Ofen! Da verlegt der Herr Gemahl das Geßel, und ist ärgerlich. Der Fehler wird durch das Kochen von dünnen Brotkrumen gut gemacht. Man schneide vom alten Brot mit einem scharfen Messer feine Plättchen, lege sie auf eine Reibeplatte und wende sie häufig um, vorher befeuchtet, schmecken sie noch besser. So lassen sich auch alte Brötchen in völlig frische verwandeln.

Der Kaffee schmeckt „ihm“ nicht. Ja, den teuersten Kaffee kann man nicht kaufen. Also müssen es die billigeren Sorten auch sein. Gewiß! Aber legen Sie die Bohnen auf eine heiße Reibeplatte, etwas weißes Papier darunter, der Kaffee schmeckt wunderbar, wenn er bald darauf gemahlen und bereitet wird.

Dunkelbrot, das schmeckt vorzüglich, wenn am Vortag des Backens ein Teller Spritz zum Säuen verwendet wird.

Wenn das Herdfeuer nur schwächlich brennt, kann man eine Handvoll Kochsalz hinein, um die Flamme zur hellen Blau anzulassen.

Der vergessene Nachschick, den der Herr Gemahl nicht vernimmt, weil ihm ein wenig Süßigkeit beifügt ist, wird schnell erstickt, wenn man einlaßes Kuchlein reibt, mit Zucker bestreut, mit Zitronensaft betränkt und mit einem Schuß über Milch übergießt. Dann einige Plättchen reichen.

Das Frühstückzeit nicht beim Kochen, weil es ein Kaffee ist. Mit einer heißen Tasse in die beiden gegenüberliegenden Seiten heben, und das Öl, zur Vorsicht mit kaltem Wasser angesetzt, bleibt beim Kochen ganz. Rührt auch nicht etwas aus, wie man denken könnte.

Der Käse ist trocken geworden. Ein Ueberbleibsel mit kaltem, ungekochter Milch gibt ihm seine ursprüngliche Frische zurück. Damit er nicht schimmelt, wird ein Stückchen Zucker unter die Gläser neben dem Käse gelegt.

Kohlenhaub und Kohlenwertung. Im Laufe der Zeit hat sich im Keller ein großer Haufen Kohlenhaub angesammelt, mit dem manche Haushalten nichts anfangen weiß. Das Gefüllene in die Kohlenhaub ist in vielen Häusern unterlagert, weil einseitig durch Hineinschichten allender Kohlenhaub besteht und zum anderen die Luft nicht schnell gefüllt würde. Man kann aber für den eigenen Haub den angesammelten Kohlenhaub noch leicht gut verwenden, wenn man ihn, in aufbewahrt in Säcken gefüllt, auf die Luft des Zimmers oder Kuchens legt. Der Kohlenhaub durch die Luft in der Kiste vollständig, während er, nur aufgeschauelt, die rote Luft „erstickt“ würde.

Beyer-Schnitte - Wiener Meister-Schnitte
 Moden-Journale aller Verlage - Abplattmuster - Reichhaltige Vorlage-Mappen
Emma Schäfer, Modenschneidlerin, Schallmüller
 M 7, 24. Anruf Nr. 30603

INVENTUR-VERKAUF
 D 2 Nr. 6 **Hilde Wolf** Harmonie
 Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung
Waren nur von der letzten Saison!

Die Beilage
Mannheimer Frauen-Zeitung
 erscheint jeden Mittwoch!

Bei Trauer Gardinen
 Umfärben durch
Färberei Kramer
 Fernsprecher 40210
 Werk 41457
 Schmale Lieferanz

Möbel - Stoffe - Teppiche
 führt in bester Qualität und billigsten Preisen
Telkamphaus, 03,1
 Kunststraße
 Haus der guten Inneneinrichtungen

Bei **Welzl & Co.** vormals **HUGO ZIMMERN**
 finden Sie bestimmt den für Sie passenden
DAMENHUT
 jetzt P 1, 3a

MODEHAUS
Neugebauer
 AN DER ALBEN
 MANNHEIM

Denken Sie jetzt schon daran,
 daß Sie noch alle Artikel
 zur **L. H. Konsumunion**
 wie Kerze, Servietten, Kunstleder,
 Gebetsbücher in großer Auswahl
Christliche Kunst
 07, 28 (Kantstraße) Teleph 27812
 Übergehend geöffnet! - Teilzahlung gestattet!

KAFFEE-ZUSATZ-ESSENZ
 Preis 25 Pfg. - In allen führenden Lebensmittelgeschäften zu haben. Hersteller: Südd. Kaffee-Zusatz-Zentrale, Karlsruhe, L. U. 3, Post 1117

Drucksachen
 schnell und preiswert
Drucker Dr. Haas
 Neue Mannheimer Zeitung

Teppiche
 kauft man billig bei
BRYM, 81,2
 Gallastraße

C. Speck WOLLE
 c 1,7
 PARADEPLATZ
 Strümpfe
 Hemden
 Hosen
 Schläpfer

Damenkonfektion
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung finden Sie bei
Gez. Emminger
 07, 11 (gegenüb. Universität)
 Fernruf 3488

Der Konzern Süddeutsche Zucker AG.

Durch die neue Transaktion der Südd. Zucker AG. erscheint ein Nebenstück über den Konzern...

* Neues Jahr - 1934. In den Redaktionen über die letzten 12 Monate...

Wetter abwartender Getreidemarkt. Berliner Getreidemarkt vom 31. Jan. (W. Z.)

Kleiner Kapitalschnitt bei Mix & Genesi. Berliner, 31. Jan. (W. Z.) In der am 28. d. M.

Nicht einheitlicher Börsenverkehr

Anfangs überwogen die Kursbesserungen / Glattsstellungen der Spekulation, die vorgekauft hatte / Schluß allgemein abdrückend / Nachbörse ohne Geschäft

Frankfurt uneinheitlich. Die Börse lag sehr ruhig und fastmäßig uneinheitlich.

Berliner Devisen. Die Devisen in den letzten 24 Stunden...

Die Süddeutsche Zucker AG wurde 1878 unter der Firma Zuckerfabrik Frankfurt a. M. gegründet...

Die letzten durchgeführte Interzessionsnahme an schließlichen Interzessionen ist in Einzelheiten noch nicht bekannt...

Berlin befristet. Die Börse hat heute unter dem starken Eindruck der letzten Reden des Führers...

Frankfurter Produktionswerte vom 31. Jan. (W. Z.)

Table with 3 columns: Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung, Mannheim Aktienbörse, Frankfurt Börse

Table with 3 columns: Aktien und Auslandsnotizen in Prozenten, Berliner Börse, Industriem Aktien

Table with 3 columns: Industriem Aktien, Transport-Aktien, Bank-Aktien

Table with 3 columns: Forlaufende Notierungen (Schluß), Frachtkursen, Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Aus Baden

Jüdischer Spiegel und Wüstling in Schuchhoff

Karlsruhe, 31. Jan. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die badische Geheime Staatspolizei hat den jüdischen Angehörigen eines...

Deutscher Sozialismus

Heidelberg, 31. Jan. Anlässlich der einjährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch Adolf Hitler hatte die Heidelberger Studenten-

Karlsruhe, 31. Jan. Im Kreiswettbewerb für Volk und Volkserziehung auf der Grünen Wähe in Berlin 1934 errang die badische Volkswirtschaft 2 erste Preise und 18 weitere Preise.

Karlsruhe, 31. Jan. Die Direktion der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft AG Mannheim hat einen Erlaß des Bürgermeisters um eine Ermächtigung der Fahrpreise der Straßenbahn Schwetzingen-Kreis im Kaltenbach und hier ab 1. Februar neu festgesetzt.

Welsheim, 31. Jan. Der VDA-Konferenz für die Winterhilfe, der im Rahmen des Winterhilfswoerkes am 30. Januar von der Siegen Schulland durchgeföhrt wurde, ergab den erfreulichen Beitrag von 22020 Mark.

Kalscherhausen, 31. Jan. Bürgermeister Friedrich Seid tritt am 1. April in den Ruhestand, nachdem er 24 Jahre lang die Geschäfte der Gemeinde in vorbildlicher Weise geleitet hat.

Stillingen, 31. Jan. Der in weiten Kreisen anderer badischer Heimat bekannte und erfahrene Kunstmaler Studentrat a. D. Karl Hofmann ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Darre (bei Forstheim), 31. Jan. Die 44 Jahre alte Frau Gertrude Krüand wurde von ihrem früheren Mann, von dem sie geschieden ist, so schwer mißhandelt, daß sie in ein Forstheimer Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wahl, 31. Jan. Der Sondermeister ist es gelungen, zwei junge Dackeln zu verbasteln, die in Wahl und Umgebung eine ganze Anzahl Jagdhunde geblüht haben.

Reh, 31. Jan. Gemeinderat und Va. Willi Tamson wurde von der Reichsgeschichtliche der NSDAP als Reichsleiter in die Braune Haus nach München berufen.

Freiburg, 31. Jan. Durch die strenge Kälte im Dezember ist die Eisdecke des Titisees sehr gewachsen. Der See ist mit dem gegen Winteranfangs besonders widerstandsfähigen Kerneis bedeckt.

Reh, 31. Jan. Im vergangenen Jahre wurden hier 81 000 Hühner geschlachtet, gegenüber dem Jahre 1933 eine Zunahme von 110 oder 11,5%. Die Zunahme fällt erst in die zweite Jahreshälfte.

Freiburg, 31. Jan. Der Haushaltungsplan der Stadt Freiburg für 1934 ist bereits im Entwurf vollständig fertiggestellt. Die Auftragsgebung des neuen Haushaltungsplans mit Beginn des neuen Rechnungsjahres ist gewöhnlicher.

Bildung des Landes-Verkehrsverbandes

Karlsruhe, 30. Jan.

Das Staatsministerium hat am 27. Januar 1934 ein wichtiges Gesetz beschlossen, das sich mit dem Verkehr- und Berufsverbände (Nr. 1) befaßt.

Die Aufgaben des Landesverkehrsverbandes werden im § 2 wie folgt festgelegt: Er hat: a) die Belange des Fremdenverkehrs des ganzen Landes...

b) alle verkehrsfördernden Stellen des Verkehrsgebietes einheitlich zusammenzufassen. c) alle Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs innerhalb des Landesgebietes zu übernehmen.

d) das Recht, über alle den Fremdenverkehr betreffenden Fragen Auskunft zu verlangen. e) darüber zu wachen, daß die für die Förderung des Fremdenverkehrs im Lande zur Verfügung stehenden Mittel zweckmäßig verwendet werden.

Aus der Pfalz

Bauern-Schulungskurse

Karlsruhe, 31. Jan. Von der Landesbauernschaft Bayern, Landesbauernschaft 2, C 3, Karlsruhe, wurde für die Kreisbauernschaften...

Waldmühlbach, 31. Jan. Ein answärtiger Personenträger, der zwei nebeneinander fahrende Pferdefahrer überfahren wollte und dadurch die Fahrbahn sperrte, zwang einen 14-jährigen Radfahrer zu barstem Ausweichen der Bremse.

Cuppen, 31. Jan. Ruder zahlreiche Wohnungsanmietungen und Ziehungsarbeiten, bei denen zahlreiche Erwerbslose in Arbeit und Brot kamen, führt unsere Gemeinde gegenwärtig die Anlage des Kempfkanals durch...

Landau, 31. Jan. Im Bezirksamt Landau sind bis jetzt 17 Erbschilde angemeldet, die sich auf 20 Gemeinden verteilen. Aus 16 Gemeinden liegen die Meldungen noch aus.

Landau, 31. Jan. Während die Stadt im März vorigen Jahres noch 122 Wohlfahrts-erwerbslose und 20 weitere Hilfsbedürftige zu betreuen hatte, sind heute nur noch 11 Wohlfahrts-erwerbslose vorhanden.

Landau, 31. Jan. Sonntag früh erkrankte ein im Glatz eine bei Verwandten in Beina stehende Frau an Jekend.

Karlsruhe, 31. Jan. Im vergangenen Jahre wurden hier 81 000 Hühner geschlachtet, gegenüber dem Jahre 1933 eine Zunahme von 110 oder 11,5%.

Freiburg, 31. Jan. Der Haushaltungsplan der Stadt Freiburg für 1934 ist bereits im Entwurf vollständig fertiggestellt. Die Auftragsgebung des neuen Haushaltungsplans mit Beginn des neuen Rechnungsjahres ist gewöhnlicher.

Nachbargebiete

Nationalsozialist überfallen

Kleinblittersdorf, 31. Jan. Am Sonntag abend wurde der Va. Josef Schuch von hier auf dem Heimwege in der Wintergrube von drei Nationalsozialisten überfallen und mit grob heftigen Gegenwehr...

Wimpfen, 30. Jan. In einer am Sonntag abend stattgefundenen dringlichen Sitzung hatte der Gemeinderat über den Beitritt zum Reichs-Mainischen Garantierversband zu beraten.

Birkensau, 30. Jan. Der Wägrige Fritz Erhard und Birkenau ist mit einem Handelsschiff der Opatog, in deren Dienst er fand, nach Ostpreußen geschifft.

Strohburg, 31. Jan. Der Wägrige Bergmann Simon Müller in Spittel, verheiratet und Vater eines Kindes, hatte mit einer Nachbarin ein Verhältnis.

Kokainsmuggler verurteilt

Virmansfeld, 30. Jan. In einer Sonderprüfung befaßte sich das Schöffengericht Virmansfeld mit Kokainsmuggel. Angeklagt waren der Postbote Karl Lehmann, der Schlosser Anton Dangel, der Kaufmann Martin Albert, der Elektriker Friedrich Straußel und der Kaufmann Robert...

Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Lehmann erhält zwei Monate 14 Tage Gefängnis, Albert fünf Wochen, Straußel zwei Monate drei Wochen, Dangel vier Monate und Dangel drei Monate Gefängnis.

Klärung im Gau Baden

In den anderen süddeutschen Gauen noch völliges Dunkel - Bezirksliste schafft neues Interesse

Das mehr, ehemalige Süddeutsche Gauwesen hat in seinen vier Gauen noch (fast) völliges Dunkel. In Baden die erste Klärung durch die Reichsliste in Baden...

Im Gau Bayern noch dem in einer früheren Nummer an dieser Stelle angekündigt wurde, daß der Gau Baden im Juli 1933 und dem 1. 10. 1933, die ersten Klärung durch die Reichsliste...

Im Gau Württemberg nach dem Württemberg, Württemberg und Württemberg in ganz Württemberg...

Im Gau Südbaden der in seiner letzten Sitzung am 10. 10. 1933 in Württemberg und Württemberg...

Klärung im Gau Baden

In den anderen süddeutschen Gauen noch völliges Dunkel - Bezirksliste schafft neues Interesse

Spezialisten und neuen Schätzern annehmen, daß Baden im Voraus schon seit dem Herbst 1933 die Reichsliste...

Der Gau Baden der als erster der vier süddeutschen Gauen die Reichsliste...

Im Gau Württemberg nach dem Württemberg, Württemberg und Württemberg in ganz Württemberg...

Im Gau Südbaden der in seiner letzten Sitzung am 10. 10. 1933 in Württemberg und Württemberg...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Wir beweisen Ihnen in der Praxis

Bei der bei unserer großartigen anstehenden Organisation auf vornehmste Art und Weise möglich ist bis 20. bis 22. verbleiben. Sie können Herren und Damen alle Stände in Frage, auch solche, die eine Weiterbildung nicht kennen. Es erfolgt dann folgende Ausbildung. Verloren. Fortbildung etc. Donnerstag und Freitag 10-12, 4-5 Uhr: Große Werksstraße 7, part. II. 2142

Jung. Mann

1. Jung. Mann m. Sporttalent, auch für andere gesucht. Hauptort m. Oberbrennerei unter L. 3 70 an die Geschäftsstelle 2142

Mädchen

schl. schön. m. Friseurin, ev. mit Jagd, ist. in der Stadt. 2142

Vermietungen

O. 1. 2. 1. Treppe hoch 2142
6 Zimmer, Küche, Bad in vermieten. Näheres: 687. Straße, Kottbuscher, P. 2. 1.

C 4 - Weststadt

2-Zimmer-Wohnung, auch geteilt, 1 Zr. Müllig zu verm. Angeb. unter L. K 60 an die Geschäftsstelle 2142

Große 4-Zim.-Wohnung

Bad, Toilette, feinstes Holz, Keller, Hofraum, 2, 10-4 Uhr. 2142

2 Zimmer und Küche

schl. schön, per sofort für 20. 21 an verm. Angeb. unter L. 3 70 an die Geschäftsstelle 2142

M 2, 9

am Rautenb. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Müllig zu verm. Angeb. unter L. 3 70 an die Geschäftsstelle 2142

Leeres Zimmer

in vermieten. Näheres: 687. Straße, Kottbuscher, P. 2. 1.

Wohnungen

über 100, sehr u. hoch vermietet. Näheres: 687. Straße, Kottbuscher, P. 2. 1.

2x2 Zimmer

schl. schön, per sofort für 20. 21 an verm. Angeb. unter L. 3 70 an die Geschäftsstelle 2142

3ung!

Dr. med. Löffler-Schuh

die wertvollste Fußbekleidung der Ersatzmaß Schuhe.

Bestellende Damen RM. 12. Herren RM. 14.

Ausverkauft Modelle nur RM. 6.-

Altenmarkt Schuhhaus

Major

Mannheim Schweitzer Straße 21

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142

2142</